

Martin Bachhuber



Frühaufsteher, Familienvater, Fußballfan...

... und Politiker mit Leib und Seele: Auf diesen Seiten stelle ich mich Ihnen ganz persönlich vor.

Ich möchte Ihnen zeigen, dass ich in unserem Stimmkreis fest verwurzelt bin und dass für mich die politische Arbeit für und mit den Menschen seit jeher Beruf und Berufung ist.

Kurzvita:

*14. Oktober 1955 in Benediktbeuern

- zuhause in Bad Heilbrunn
- verheiratet, drei Kinder
- seit August 2009 stolzer Opa einer Enkelin
- seit Januar 2012 erneut stolzer Opa einer Enkelin
- Verwaltungswirt
- von 1984 bis 2008 Bürgermeister von Bad Heilbrunn
- seit 1. Mai 1990 Kreisrat
- vom 14. Oktober 1990 bis 28. September 2008 Bezirksrat
- von 1996 bis 2008 stellvertretender Landrat
- seit 28. September 2008 Mitglied des bayerischen Landtags

Aktuelle Fragen:

... nachgefragt bei Martin Bachhuber...

Was macht Ihnen Freude?

Zeit mit meiner Frau und meinen Kindern zu verbringen. Zusammen mit Freunden lachen und gute Gespräche führen. Und politisch für die Menschen etwas bewegen und ihnen wirksam helfen.

Was schätzen Sie an Bayern?

Das Brauchtum, die Verbindungen von Tradition und Innovation, vor allem aber Land und Leute – meine Heimat.

Nicht zu vergessen die charmanten Eigenheiten wie den Föhn. In welchem anderen Landstrich entschuldigt man schon menschliche Schwäche mit einem Wetterphänomen?

Näher am Menschen – das heißt für mich ...

...dass mir der Mensch, der mir gerade gegenüber sitzt, am Wichtigsten ist. Das heißt aber auch, dass wir in der CSU nicht nachlassen dürfen, diesen für unsere Partei so kennzeichnenden Slogan in unserer täglichen politischen Arbeit mit Leben zu erfüllen.

Mit wem würden Sie gern bei einer Maß Bier zusammensitzen ?

Mit Papst Johannes Paul I., der in der katholischen Kirche so eine große Aufbruchstimmung erzeugt hat, obwohl er nur sechs Wochen in diesem Amt leben durfte.

Welchem Fußballverein drücken Sie die Daumen ?

Gefühlt sind meine Daumen mehrfach gebrochen, als ich sie dem TSV 1860 gedrückt habe.

Da habe ich es in meiner Heimat einfacher, da drücke ich sie dem SV Bad Heilbrunn und dem TuS Geretsried, denn dort spielen meine Söhne.

Ihr Motto fürs Leben ?

Arbeiten, die Menschen mögen, Feste feiern und wieder arbeiten

Mit wem würden Sie gerne für einen Monat tauschen ?

Mit niemanden, denn ich habe eine wunderbare Familie, gute Freunde, eine Aufgabe, die mich erfüllt, und ich lebe in einer Bilderbuchregion: All das würde ich um nichts in der Welt eintauschen, auch nicht für einen Monat.

Wo singen Sie am liebsten mit ?

Im Fußballstadion nach einem Sieg der Löwen. Leider habe ich dafür zuletzt aber kaum mehr eine Gelegenheit erhalten. Dabei würde ich doch so gerne singen.

Welchem Schmankerl können Sie nicht widerstehen ?

Schweinebraten mit Knödel, Schweinebraten ohne Knödel.

Ihr persönlicher Bestseller ist?

„Die Möwe Jonathan“ von Richard Bach

Sport:

Sport begleitet mich seit frühester Kindheit. Mein Lieblingssport ist und bleibt Fußball – mein Verein in Bad Heilbrunn steht an gleicher Stelle wie 1860 München. Hier bin ich sehr leidgeprüft, aber auch das gehört zum Sport dazu. Gewinnen und verlieren liegen nah beieinander und gehen in einander über, prägen Menschen und Gruppen, schweißen zusammen und geben Halt.

Jetzt habe ich politische Möglichkeit mich für Sport einzusetzen. Sport bedeutet die Förderung der Gesundheit, der Erziehung und des sozialen Zusammenhalts in unserer Gesellschaft.

Wir leben in einer Zeit, die von schnellem Wandel geprägt ist. Sport verbindet in seiner sozialen Funktion unterschiedliche Kulturen, Generationen und Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft und unterschiedlicher Talente und Fähigkeiten.

Sport stärkt soziale Kompetenzen:

Kinder haben von Natur aus meistens ein starkes Bewegungsbedürfnis. Klettern, Laufen und Springen sind Bewegungsabläufe, die Kinder für motorische, geistige und seelische Entwicklung brauchen.

Dabei wirkt Sport in verschiedene Richtungen. Sportliche Bewegung wirkt ausgleichend, beugt Mangelerscheinungen vor und baut Schulstress ab, vermittelt Erfolgserlebnisse und stärkt das Selbstbewusstsein. Letzteres ist gerade für Kinder wichtig. In den Mannschaftssportarten lernen Kinder sich auf andere einzustellen, mit Sieg und Niederlage umzugehen, aber auch sich gegenüber anderen zu behaupten.

Eltern haben eine Schlüsselrolle. Kinder für eine Sportart zu begeistern und vielleicht in einem Verein anzumelden ist noch die leichtere Aufgabe. Dafür zu sorgen, dass sie dabeibleiben, erfordert dagegen größeren Einsatz.

Mit Sport überstehen Kinder die Pubertät leichter. Wer viel trainiert, ist ausgeglichener und kommt nicht auf dumme Gedanken. Wenn Kinder im Sport Fuß fassen, Mitglied einer Mannschaft sind und zusammen trainieren, stärken sie auch ihre sozialen Kompetenzen – und können falsche Freunde schnell erkennen.

Breiten- und Spitzensport liegen eng zusammen:

Spitzensport ist ohne eine solide Förderung des Jugend- und Breitensports nicht möglich. Und die Vorbildfunktion, die Spitzensportler sowohl für den Breitensport als auch gesellschaftlich wahrnehmen ist enorm.

Wie leben in einem Kreis von Garmisch bis Wolfratshausen bei dem es von sportlichen Größen nur so zu „wimmeln“ scheint. Regional gesehen haben wir großes Glück, kaum eine Region kann auf so viele Freizeitmöglichkeiten zurückzugreifen wie wir hier. Sportlich gesehen gibt es kaum eine Region die mehr zu bieten hat.